

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 119 (1993)

Heft: 19

Illustration: [s.n.]

Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ogi humpelnd

Bundespräsident **Adolf Ogi**, Berner Bundesrat und Blocher-Konkurrent (wobei die Waffen zurzeit schweigen), ergriff in einer Art «Dreikönigstreffen» in Bern gerne die Gelegenheit, seinen Berner Parteifreunden zu Hilfe zu eilen. Er konnte zwar nicht sehr eilen, denn er hatte den Fuss verknackt. Es gab auch keine vierschrötige Militärmusik mit Spitzhelmen wie in Zürich, sondern die Akkordeongruppe Aarberg. Und statt einer währschaften Standpauke gegen den Bundesrat und seine Politik gab es ein vehementes Plädoyer für denselben und seine Militärvorlagen. Dennoch mobilisierte auch «Dölf»: 1100 kamen zum verspäteten Dreikönigstreffen ins Bernbiet.

verleidet sei, könne sie es rahmen lassen. Nur eine Dame kommt gut weg: **Christiane Brunner**: Wie die daherkomme, das sei «mystisch, magisch, wundervoll».

Geschichte in Raten

In der *NZZ* vom 28. April 1993 wird über den ersten parlamentarischen Auftritt der neuen Bundesrätin **Ruth Dreifuss** mit Bild berichtet. Ein Bild zeigt sie vor Debattenbeginn im Ständerat gemeinsam mit einem Bundesweibel. Es ist jemand, der sie seit ihrem Amtsantritt köfferchentragend überallhin begleitet. Die Legende lüftet leider den Schleier des Unbekannten nicht. Da heisst es nur: «Erster Auftritt von Bundesrätin Ruth Dreifuss in Begleitung ihres Weibels. Er hüttet das Empfangszimmer im EDI; früher behütete er in Rom als Schweizergardist den Papst.» Eine Geschichte für Leser, an denen ein recherchierender Journalist verlorenging. Intensiven Nachforschungen ist es zu verdanken, dass mittlerweile immerhin durchgesickert ist, dass es sich bei der ominösen Person um einen gewissen Weibel **Portmann** handelt. Einem weiteren Publikationsorgan überlässt nun Lisette die Fackel, dem nun



nicht mehr ganz unbekannten Mann auch noch den Vornamen zu entlocken.

Voller Magen

Theodor Schnider, Hobbykoch vom Sörenberg und CVP-Nationalrat des Kantons Luzern, erlitt eine bittere Enttäuschung. Seine bisher stets von grossem Aufmarsch belohnte Gastgeberrolle im Hotel Löwen, wo er periodisch Älplermakronen für Parlamentarier als Abendessen anzurichten pflegt, wurde diesmal von über einem Drittel der Angemeldeten versäumt. Ursache des Esserschwundes orteten Insider in der Konkurrenzveranstaltung des freisinnigen Nationalrates **François Loeb**, der tags zuvor zu einer ähnlichen Völlerei geladen hatte. Nach dieser Episode des Futterneides dürfte der Schulterschluss der Freisinnigen mit der CVP wieder in die Ferne gerückt sein ...

Betroffenheitsdemokratie

Werner Vetterli, Zürcher Volks-Parlamentarier und Ex-Medienstar, ist allen Unkenrufen zum Trotz doch ein aktiver Politiker. Neulich hat er sogar etwas unterschrieben. Einen Brief von SD-Politiker **Hardi Bischof** an Bundesrat **Delamuraz**, worin dieser sich über den Landesvater beschwert, er habe ihn als Mister Nobody «herabgewürdigt». Irgendwie muss sich Vetterli also betroffen gefühlt haben. Ein paar andere «Betroffene» waren die Nationalräte **Miesch, Kern, Stalder, Binder und Moser**.

Radikalinskis

Franz Steinegger, Präsident der Freisinnigen Partei der Schweiz, hat eines klar erkannt: Nur mit radikalen Forderungen oder Vorschlägen lassen sich Wahlgewinne erzielen. Bedauerlicherweise fand er aber im Parteiprogramm seines eigenen Wahlvereins lauter Mittelmäßigkeiten. Wie es sich für eine Regierungspartei halt eben gehört. Den Gordischen Knoten durchhieb Steinegger aber am Parteitag in Genf gekonnt: In gehren Worten rief er auf zum – radikalen Mittelweg.



ORLANDO
93

